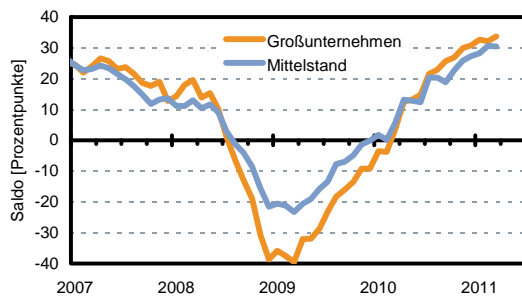


KfW-ifo-Mittelstandsbarometer: März 2011

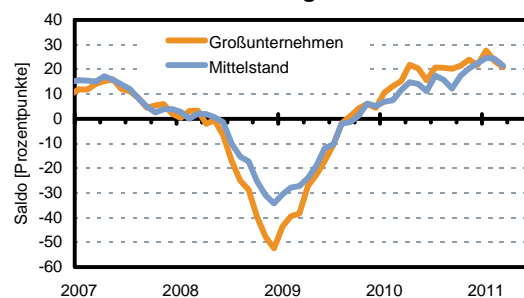
Mittelständisches Geschäftsklima: Spitzenniveau trotz zunehmender Risiken nahezu gehalten

- **Klima bei Mittelständlern gibt gegenüber Allzeithoch nur marginal nach**
- **Erwartungen trüben sich ein, aber Lageurteile nochmals besser als im Vormonat**
- **Klimaplus bei Großunternehmen**
- **Beschäftigungspläne aller Unternehmen weiterhin sehr optimistisch**

KfW-ifo-Geschäftsklima Deutschland



KfW-ifo-Geschäftserwartungen



Quelle: KfW Bankengruppe, ifo Institut München

Der März brachte praktisch eine Stagnation beim Geschäftsklima der Mittelständler. Spitz gerechnet verschlechterte sich dieser zentrale Indikator des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers um unwesentliche 0,3 Zähler gegenüber dem Allzeithoch im Februar auf nunmehr 30,4 Saldenpunkte. Angesichts der zuletzt gestiegenen konjunkturellen Risiken – zu nennen ist insbesondere die historische Natur- und Nuklearkatastrophe in Japan, aber auch der eskalierende militärische Konflikt in dem Erdölland Libyen sowie die möglichen Umwälzungen in anderen arabischen Ländern – ist dies ohne Zweifel eine gute Nachricht. Vor allem die laufenden Geschäfte sind davon bislang anscheinend völlig unberührt. So korrigierten die Mittelständler ihre Einschätzung der aktuellen Lage um 2,4 Zähler auf 39,1 Saldenpunkte nach oben. Ihren Niederschlag finden diese Risiken demgegenüber in einer Verschlechterung der Geschäftserwartungen an das kommende Halbjahr (-2,8 Zähler auf 21,5 Saldenpunkte). Allerdings muss bei dem Rückgang der Erwartungen auch das inzwischen erreichte Spitzenniveau bei der Lagebeurteilung berücksichtigt werden, von dem aus eine weitere Verbesserung immer schwieriger wird. Lediglich in einem einzigen Monat während des Wiedervereinigungsbooms, nämlich im Januar 1991, hatten die Mittelständler die Lage noch geringfügig besser beurteilt als zurzeit. Bei den Großunternehmen war die Entwicklung im März ähnlich. Auch bei ihnen stand der nochmaligen Verbesserung der aktuellen Lageurteile eine Eintrü-

bung der Geschäftserwartungen gegenüber. Im Unterschied zu den Mittelständlern war das Lageplus mit 5,7 Zählern auf 46,4 Saldenpunkte allerdings so stark, dass bei vergleichbarer Erwartungseintrübung (-2,5 Zähler auf 20,9 Saldenpunkte) unter dem Strich eine leichte Verbesserung des Geschäftsklimas (+1,5 Zähler auf 33,7 Saldenpunkte) stand.

Die Teilindikatoren für die vier Hauptwirtschaftsbereiche tendierten im März uneinheitlich. Eindeutig aufwärts gerichtet war die Entwicklung im Großhandel, dessen Klimaindikator in beiden Unternehmensgrößenklassen deutlich nach oben zeigte und sich auf Saldenstände jenseits der 40-Punkte-Marke verbesserte. Damit führt der Großhandel den Stimmungsvergleich der Branchen momentan unangefochten an. Im Vormonatsvergleich eindeutig etwas verschlechtert hat sich das Klima dagegen im Bauhauptgewerbe. Mit knapp elf Saldenpunkten (Großunternehmen) beziehungsweise sogar fast 24 Saldenpunkten (Mittelständler) blieben aber auch die Baufirmen weiterhin überdurchschnittlich positiv gestimmt. Nach Größenklassen gespaltene Klimaentwicklungen waren dagegen im Einzelhandel und im Verarbeitenden Gewerbe zu beobachten. Innerhalb des Verarbeitenden Gewerbes verbesserte sich das Klima in der Großindustrie, während die kleinen und mittleren Unternehmen dieses Wirtschaftsbereiches geringfügig schlechter gestimmt waren als im Februar. Demgegenüber war es im Einzelhandel umgekehrt: Hier stand einer Eintrübung bei den Großunternehmen eine marginale Aufhellung des mittelständischen Einzelhandelsklimas gegenüber. In all diesen Fällen waren die Veränderungen aber eher gering und spielten sich sowohl in der Industrie als auch im Einzelhandel auf dem im langfristigen Vergleich sehr hohen Saldenniveau von rund 30 Punkten ab, was für eine anhaltend solide Konjunkturdynamik spricht.

Die Beschäftigungspläne der Firmen sind weiterhin ausgesprochen expansiv. Im Mittelstand verharren diese auf dem Rekordstand aus dem Vormonat (23,4 Saldenpunkte), bei den Großunternehmen zogen sie sogar auf den neuen Rekord von 27,9 Saldenpunkten an. Ein Ende der positiven Beschäftigungsentwicklung ist vorerst nicht abzusehen. Wie angesichts des dynamischen Konjunkturmehrfeldes zu erwarten, notieren auch die Absatzpreiserwartungen zurzeit weit über ihrem langfristigen Durchschnitt, obwohl sie sich zumindest bei den Großunternehmen im Vormonatsvergleich leicht zurückgebildet haben.

Die konjunkturellen Abwärtsrisiken haben angesichts der energiepreisgetriebenen Inflations Sorgen und des Japan-Desasters kurzfristig deutlich zugenommen. Der Japan-Anteil an Deutschlands Exporten liegt zwar nur bei gut einem Prozent, doch sind indirekte Bremseffekte vor allem für den Fall denkbar, dass sich die Nuklearkatastrophe weiter verschärft und die Weltwirtschaft als Ganzes deutlich in Mitleidenschaft zieht. Noch ist dies aber ‚nur‘ ein Risiko und nicht unser Hauptszenario. Kommt es zu keiner weiteren Eskalation, dürften die konjunkturellen Auswirkungen auf Deutschland begrenzt sein. Dies sehen offenbar auch die Unternehmen so. Selbst wenn das Geschäftsklima in den kommenden Monaten eher nach unten tendiert, dürfte dessen Niveau so hoch bleiben, dass es weiterhin für ein sehr solides, wenngleich weniger dynamisches Wirtschaftswachstum spricht. Wir erwarten für dieses Jahr ein Realwachstum des Bruttoinlandsprodukts von 3,0 % und der Unternehmensinvestitionen von 9,0 %. Diesen Schwung sollte man nutzen, um nun als Konsequenz der Ereignisse in Japan den Umbau zu einem nachhaltigen Energiesystem in Deutschland noch energischer anzugehen und dadurch den Aufschwung zu verstetigen.

Anhang: Mittelstandskonjunktur in Zahlen**KfW-ifo-Mittelstandsbarometer**

Saldo [Prozentpunkte]*	Monat/Jahr								Vm.	Vj.	3-M.
	Mrz/10	Okt/10	Nov/10	Dez/10	Jan/11	Feb/11	Mrz/11				
Geschäftsklima											
Verarbeitendes Gewerbe	KMU	3,8	23,1	26,4	28,5	28,8	30,4	29,8	-0,6	26,0	3,6
	GU	0,5	26,9	30,4	26,7	33,4	32,5	34,5	2,0	34,0	5,5
Bauhauptgewerbe	KMU	12,3	13,3	15,2	13,2	23,2	25,9	23,7	-2,2	11,4	10,3
	GU	12,3	4,5	4,3	5,4	13,2	13,8	10,5	-3,3	-1,8	7,7
Einzelhandel	KMU	2,0	28,9	33,7	36,4	30,1	33,0	33,1	0,1	31,1	-0,9
	GU	8,3	26,0	32,0	44,0	35,8	32,8	30,7	-2,1	22,4	-0,9
Großhandel	KMU	5,9	33,6	36,1	39,5	34,2	39,1	43,2	4,1	37,3	2,4
	GU	8,3	34,6	34,3	41,6	32,3	35,6	40,2	4,6	31,9	-0,8
Insgesamt	KMU	5,7	22,8	25,9	27,3	28,3	30,7	30,4	-0,3	24,7	4,5
	GU	3,6	26,9	30,0	30,8	32,7	32,2	33,7	1,5	30,1	3,6
Lage	KMU	0,0	27,7	31,0	31,9	31,5	36,7	39,1	2,4	39,1	5,6
	GU	-7,5	31,9	35,6	39,5	37,2	40,7	46,4	5,7	53,9	5,8
Erwartungen	KMU	11,6	17,4	20,4	22,5	24,7	24,3	21,5	-2,8	9,9	3,4
	GU	15,3	21,4	24,0	21,8	27,7	23,4	20,9	-2,5	5,6	1,6
Westdeutschland	KMU	5,8	24,3	27,4	29,1	29,4	31,5	31,1	-0,4	25,3	3,8
	GU	3,5	27,0	30,1	30,9	32,8	32,4	33,9	1,5	30,4	3,7
Ostdeutschland	KMU	4,9	13,4	16,5	16,0	21,5	25,4	26,0	0,6	21,1	9,0
	GU	6,2	24,9	26,4	27,2	27,8	25,2	26,9	1,7	20,7	0,5
Beschäftigungserwartungen	KMU	3,7	17,7	18,2	20,7	22,2	23,4	23,4	0,0	19,7	4,1
	GU	3,1	20,8	22,1	23,7	23,7	25,9	27,9	2,0	24,8	3,6
Absatzpreiserwartungen	KMU	-5,9	7,1	7,9	11,5	15,2	19,2	21,0	1,8	26,9	9,6
	GU	-0,9	4,1	7,7	9,3	13,0	19,7	18,4	-1,3	19,3	10,0

Erläuterungen und Abkürzungen:

Quelle: KfW, ifo

* Saison- und mittelwertbereinigt, d. h. langfristiger Durchschnitt seit Januar 1991 gleich Null

K(leine) und M(ittlere) U(nternehmen)

G(roße) U(nternehmen)

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)M(onat)

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)J(ahresmonat)

(Veränderung des Durchschnitts in der aktuellen) 3-M(onatsperiode gegenüber der vorangegangenen)

Abweichungen zu vorherigen Veröffentlichungen aufgrund von Saison- und Mittelwertbereinigung sowie rundungsbedingt möglich.

Zur Konstruktion und Interpretation des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers. Die Indikatorfamilie KfW-ifo-Mittelstandsbarometer basiert auf einer größenklassenbezogenen Auswertung des bekannten ifo Geschäftsklimaindex, bei dem monatlich rund 7.000 Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft (Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Großhandel, Einzelhandel) aus West- und Ostdeutschland zu ihrer wirtschaftlichen Situation befragt werden, darunter rund 5.600 Mittelständler. Dabei zählen grundsätzlich diejenigen Firmen zu den Mittelständlern, welche nicht mehr als 500 Beschäftigte haben und maximal 50 Mio. EUR Jahresumsatz erzielen. Zur Erhöhung der analytischen Trennschärfe mussten diese quantitativen Grenzen allerdings beim Einzelhandel (maximal 12,5 Mio. EUR Jahresumsatz) und beim Bauhauptgewerbe (bis zu 200 Beschäftigte) enger gezogen werden. Alle Unternehmen, die mindestens einen dieser Grenzwerte überschreiten, werden als Großunternehmen klassifiziert. Berichtet werden der Saldo der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage (Prozentanteil der Gutmeldungen abzüglich des Prozentanteils der Schlechtmeldungen), der analog ermittelte Saldo der Geschäftserwartungen für die kommenden 6 Monate, sowie das hieraus als Mittelwert errechnete Geschäftsklima. Zudem werden, ebenfalls als Saldengrößen, die Beschäftigungserwartungen sowie die inländischen Absatzpreiserwartungen der Unternehmen genannt. Sämtliche Zeitreihen sind saison- und mittelwertbereinigt. Die Nulllinie markiert somit den „konjunkturalneutralen“ langfristigen Durchschnitt. Indikatorwerte größer (kleiner) Null weisen auf eine überdurchschnittliche bzw. positive (unterdurchschnittliche bzw. negative) Konjunktursituation hin.

Autor: Dr. Klaus Borger, (069) 7431-2455, klaus.borger@kfw.de

Pressekontakt: Wolfram Schweickhardt, (069) 7431-1778, wolfram.schweickhardt@kfw.de